



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Jeuthe, Clara – Hartmann, Rita – Konert, Sarah

Buto, Ägypten. Die Arbeiten in Buto in den Jahren 2019 und 2020: Aktuelle Arbeiten und Ausblicke

aus / from

e-Forschungsberichte des Deutschen Archäologischen Instituts, 2021-1, § 1-16

DOI: <https://doi.org/10.34780/002057665>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2021 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



BUTO, ÄGYPTEN

Aktuelle Arbeiten und Ausblicke



Die Arbeiten in Buto in den Jahren 2019 und 2020

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Rita Hartmann, Clara Jeuthe und Sarah-Mercedes Konert



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2021 · Faszikel 1

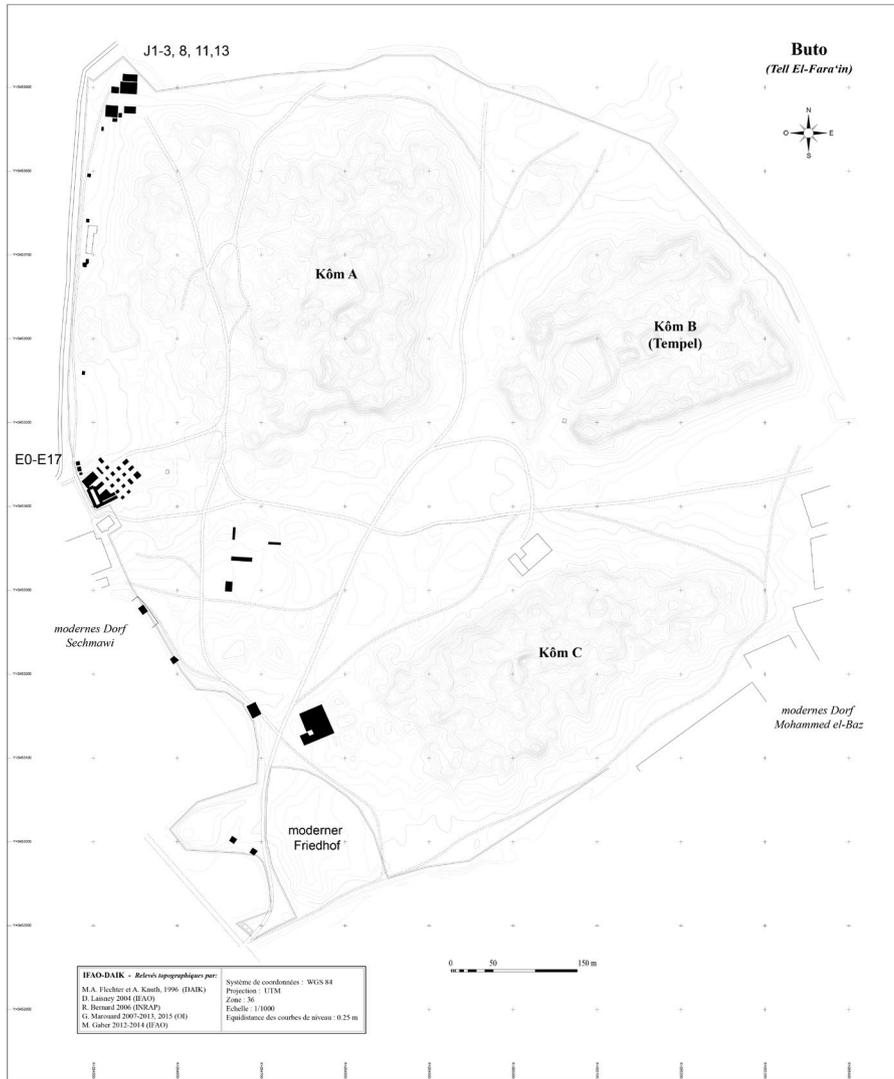
Zukünftige Arbeiten am Siedlungshügel Buto im westlichen Delta/Ägypten sollen sich verstärkt auf Forschungen zur Siedlungsentwicklung im Alten Reich (ca. 2700–2200 v. Chr.) konzentrieren, wobei entsprechende Feldarbeiten gegenwärtig noch nicht beginnen können. Dennoch finden in Vorbereitung erste Arbeiten statt, u. a. verschiedene Projekte zur Auswertung und Publikation der bisherigen Ergebnisse – vor allem zur Frühzeit (ca. 3200–2700 v. Chr.), aber auch zu den Strukturen der Dritten Zwischenzeit und der Spätzeit in Buto (ca. 950–525 v. Chr.).

Future research for the settlement site of Buto in the western Delta/Egypt is planned to focus on the settlement development during the Old Kingdom Period (ca. 2700–2200 BC), although corresponding field work cannot yet begin at this point. Nevertheless, preliminary work is under way, including various projects for the analysis and publication of the results obtained so far, especially of the Early Dynastic Period (ca. 3200–2700 BC) but also of the Third Intermediate and Late Period structures in Buto (ca. 950–525 BC).

Kooperationen: Ministry of Antiquities, Université Paris Ouest – Nanterre La Défense (Paris X)/ Institut français d'archéologie orientale, Cairo (P. Ballet, L. Mazou); Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Physische Geographie (J. Wunderlich, M. Seeliger).

Leitung des Projektes: C. Jeuthe.

Team: M.-A. El-Dorry, R. Hartmann, S.-M. Konert, W. Kreibig, S. Laemmel.



1 Lage der E- und J-Schnitte in Buto. (Plan: Olivier Onézime, IFAO)

- 1 Bislang standen die prä- und frühdynastischen Siedlungsstrukturen im Fokus der Forschungen in [Buto](#)[↗]. In den sog. E-Schnitten am westlichen Kômrand nahe des heutigen Dorfs Sechmawi (Abb. 1) konnte zwischen 2001 und 2018 unter der Leitung von Ulrich Hartung die Schichtabfolge ab dem frühen 4. Jahrtausend bis zum beginnenden Alten Reich (ca. 2700 v. Chr.) erfasst werden. Neben der sich in der materiellen Kultur zeigenden, langsamen Herausbildung eines gesamtägyptischen Staats lässt sich auch z. B. in der Frühzeit ein Wirtschaftskomplex nachweisen, der von einer palastartigen Struktur abgelöst wird. Produktionsnachweise von Luxusgütern, die administrative Organisation sowie die vermutete Kontrolle über die Landwirtschaft in der Umgebung spiegeln die Bedeutung Butos mit zentralörtlicher Funktion und wahrscheinlich als temporäre royale Residenz wider [1]. Diese Ergebnisse werden gegenwärtig zur Publikation vorbereitet. Dazu zählen neben der Aufarbeitung der Siedlungsstrukturen durch Hartung und der Keramikfunde durch Rita Hartmann (s. u.) u. a. die Auswertung der botanischen Proben durch Mennat-Allah El-Dorry. Ihre Untersuchungen fokussieren dabei gleichfalls die frühen Besiedlungsphasen in Buto und beschäftigen sich ebenso mit dem Auftreten und der Nutzung in den unterschiedlichen Phasen sowie den Wechselwirkungen zwischen Pflanzen auf der einen und Umwelt- und Wirtschaftsentwicklung auf der anderen Seite.
- 2 Diese Studie wurde im Herbst 2020 durch ein Forschungsstipendium des DAI gefördert. Zu den weiteren Arbeiten im Jahr 2020 zählen auch die Erfassung, Strukturierung und Archivierung der Grabungsunterlagen für deren Einbindung in [iDAI.Archives](#)[↗], die u. a. durch die Mitarbeit von Wiebke Kreibitz durchgeführt werden konnten. Sabine Laemmel hingegen führte die Digitalisierung von Keramikfunden in den Jahren 2019 und 2020 durch. Sarah-Mercedes Konert beschäftigt sich seit 2019 in ihrem Dissertationsvorhaben mit den späteren Epochen in Buto, wo eine Besiedlung erst wieder nach einem mehr als tausendjährigen Hiatus ab dem späten 8. Jahrhundert einsetzt, dann aber zu einer Blütezeit führt (s. u.).
- 3 Während also für die frühen und späten Epochen in Buto gegenwärtig Studien und Publikationsvorhaben ausgeführt werden, sollen sich zukünftige Feldarbeiten mit der weiteren Entwicklung ab der Frühzeit bis in das



2 Mauerzüge des Alten Reiches in den J-Schnitten. (Foto: Ulrich Hartung)

ausgehende Alte Reich (ca. 2700–2200 v. Chr.) beschäftigen, an welches sich ein Besiedlungshiatos anzuschließen scheint. Dafür sollen die Arbeiten in den sog. J-Schnitten am nordwestlichen Rand des heutigen Kôms wieder aufgenommen werden [2]. Dort wurden die bislang einzigen baulichen Strukturen aufgedeckt, die mit Sicherheit in das Alte Reich datiert werden können [3], ohne dass diese aber bisher flächig verfolgt werden konnten (Abb. 2). Bohrungen belegten dort noch bis zu mehrere Meter stark erhaltene Schichtungen des Alten Reiches, welche anderswo durch spätere Strukturen überdeckt oder aber, wie im Bereich der E-Schnitte, fast vollständig abgetragen und zerstört sind. Damit handelt es sich im Umfeld der J-Schnitte um eine der wenigen bisher bekannten Möglichkeiten in Buto, spezifische Fragen zum Alten Reich zu verfolgen.

- 4 Denn basierend auf den bisherigen Einblicken in die Siedlungsentwicklung bis zum Ende der Frühzeit sollen zudem Untersuchungen, z. B. zur Siedlungstopographie anhand der baulichen Strukturen, aber auch mit Hilfe von Studien zur materiellen Kultur, die Einbindung in lokale bzw. überregionale Netzwerke und somit staatliche Versorgungsmechanismen verfolgt werden. Zum Beispiel suggeriert die Verteilung der Keramikfunde des Alten Reiches aus den Bohrungen (s. u., Abb. 4) Verschiebungen und/oder Ausdehnungen der Siedlungsaktivitäten vom mittleren (Bereich E-Schnitte) zum nördlichen Bereich (Bereich J-Schnitte) des heutigen Westkôms. Eine weitere Konzentration befindet sich am südlichen Kômbereich, das Gelände ist dort heute aber wegen der Nutzung als moderner Friedhof kaum zugänglich. Handelt es sich bei diesen Verteilungsschwerpunkten nur um eine horizontalstratigraphische Entwicklung? Deutet sich mit der Aufgabe der residenzartigen Anlage am Ende der Frühzeit ein Bruch an, der zu einem neuen Siedlungsschwerpunkt im nördlichen Bereich führte? Oder handelt es sich dabei nur um eine siedlungsinterne Veränderung, während sich die Rolle Butos nicht signifikant verändert? Weitere Rückschlüsse kann man sich zudem über Ursachen für die Aufgabe oder Verlagerung der Besiedlung versprechen. Offen ist bislang, ob es sich dabei um das Ergebnis eines längeren, schleichenden Prozesses handelte, der sich z. B. durch eine informelle Architektur oder mangelnde Belege komplexer administrativer Organisation ausdrücken könnte.



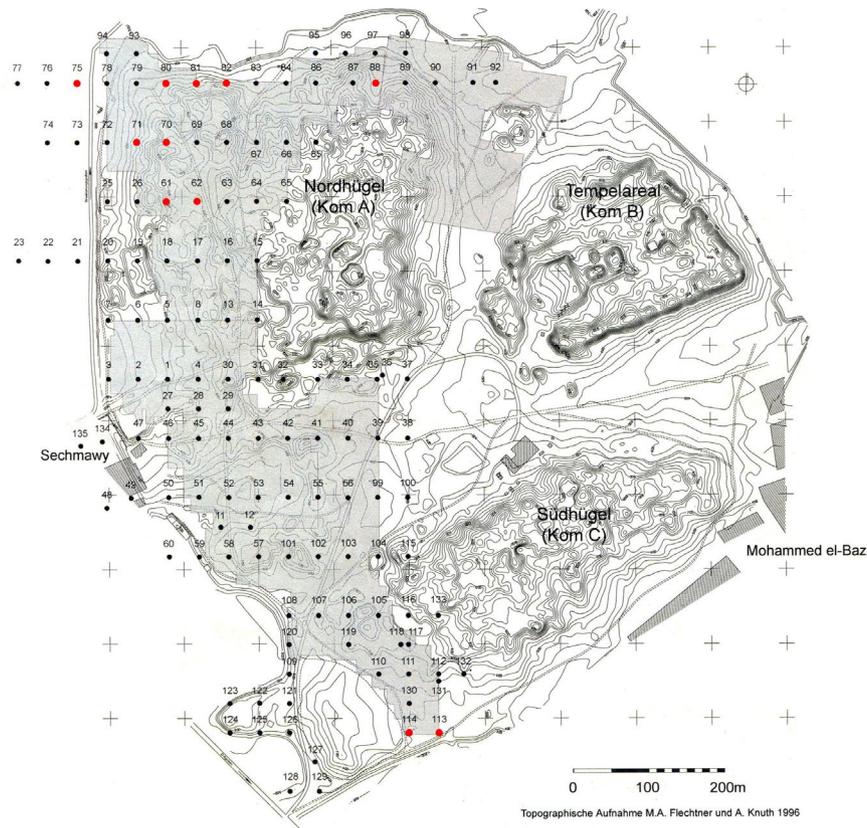
3 Blick in einen Raum des frühdynastischen Palastkomplexes mit Anhäufung von zerbrochenen Biergefäßen. (Foto: Ulrich Hartung)

5 Erste Grundlagen für die zukünftigen Forschungen konnten, trotz der noch nicht begonnen Ausgrabungen, vor allem durch die Aufarbeitung der bisherigen Keramikfunde geschaffen werden. (Clara Jeuthe)

Zur Keramik der Frühzeit und des Alten Reiches in Buto

6 Seit dem Frühjahr 2020 wird die frühdynastische Keramik im Rahmen eines gemeinsamen Publikationsvorhabens zusammen mit den Baubefunden (Ulrich Hartung) aufgearbeitet, um die allgemeine Siedlungsentwicklung während des 3. Jahrtausends v. Chr. besser zu verstehen. Die Forschungen konzentrieren sich derzeit zunächst auf die Siedlungsschichten der späteren 1. bis ausgehenden 2. Dynastie (ca. 2800–2650 v. Chr.). Aus dieser Zeit sind seit den Ausgrabungen der 1980er Jahre Teile eines aufgrund seiner Raumstruktur vormals als Labyrinthgebäude bezeichneten, großen Gebäudekomplexes bekannt [4]. Neben der Architektur können die Fundinventare, insbesondere Reste von Keramikgefäßen, Aufschluss über die Funktion bestimmter Räume oder Teilbereiche geben. So verweisen z. B. zahlreiche Fragmente von Formen zum Backen von Brot oder Gefäße zur Aufbewahrung von Bier auf für die Produktion dieser beiden Grundnahrungsmittel angelegte Bereiche (Abb. 3). In anderen Räumen fanden sich dagegen Scherben von Kochtöpfen oder überwiegend zum Verzehr der Nahrungsmittel gebrauchte Teller und Schalen, die eine Nutzung als Koch- und Wohnbereiche wahrscheinlich machen. Einige Räume enthielten Fragmente von Gefäßständern, Miniaturgefäße und Krüge und wurden möglicherweise für Opferrituale genutzt. Die Rauminventare können damit Hinweise auf den Aufbau sowie die soziale und wirtschaftliche Organisation der Anlage geben.

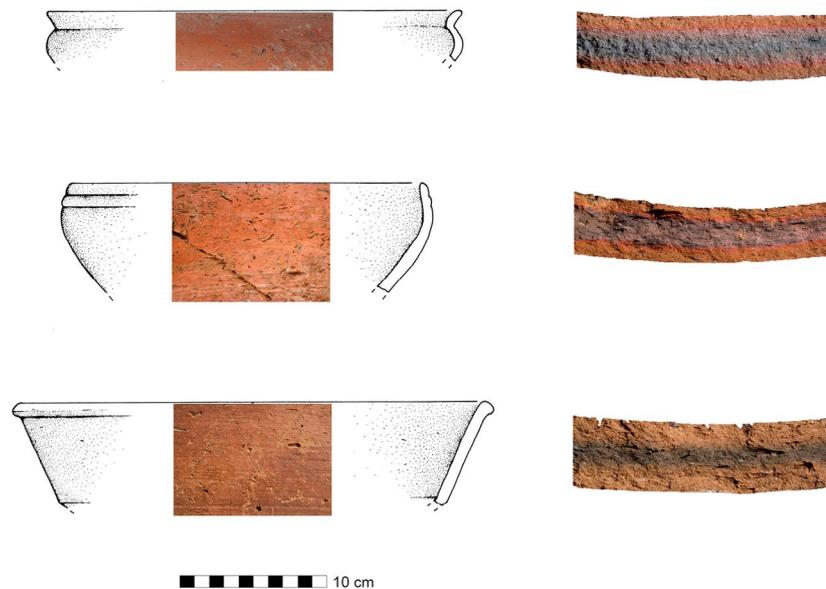
7 Mit dem Ziel, Erkenntnisse zur Siedlungsentwicklung in Buto während des Alten Reiches zu gewinnen und damit die geplanten Feldforschungen zu unterstützen, wurde bereits im Herbst 2019 damit begonnen, die während der Ausgrabungen und Bohrungen der Jahre 2000 bis 2018 an verschiedenen Stellen des Kôms zutage gekommene Keramik der späten 2. bis 6. Dynastie (ca. 2700–2200 v. Chr.) anhand der Dokumentation systematisch aufzuarbeiten. Die Ergebnisse der Forschungen werden unter dem Titel »The Old Kingdom settlement at Tell el-Fara'in/Buto – an archaeological



4 Tell el-Fara'in/Buto. Plan des Tells mit Serien von Bohrungen, mit rot markierten Bohrungen mit dicker Schichtung des späteren Alten Reiches. (Plan: Michael A. Flechtner, Antje Knuth, Einträge der Bohrungen: Ulrich Hartung, Rita Hartmann)

and ceramic evaluation« in den Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo, Band 77, erscheinen.

- 8 Aus Schichtungen aus dem Bereich der E-Schnitte sowie der J-Schnitte stammen zahlreiche Keramikfunde, wenn auch bislang fast ausschließlich aus Befunden von Gruben bzw. aus sekundärem Kontext, vermischt mit spätzeitlichem Fundmaterial. Fragen an die Keramik betreffen den chronologischen Rahmen der Besiedlung des Alten Reiches und die funktionale Zusammensetzung der Inventare, die Hinweise auf Aktivitäten in den einzelnen Bereichen der Siedlung geben können.
- 9 Erste Informationen zur chrono-typologischen Verteilung der Keramik lieferten Bohrungen (Abb. 4). Serien von diesen, die typische Scherben des späteren Alten Reiches enthielten, konnten jeweils im südlichen und nordwestlichen Teil des Kôms festgestellt werden. Im mittleren Teil folgen auf Schichten der Frühzeit solche des früheren Alten Reiches; die kleinen, aus den Bohrungen stammenden Scherben dieser beiden Siedlungsphasen lassen sich nach Werkstoff und Machart aber oft nur schwer unterscheiden.
- 10 Die Auswertung der bei Grabungen in den E-Schnitten dokumentierten Keramikinventare aus Gruben bestätigte das bereits bekannte Bild einer Besiedlung des früheren Alten Reiches während der späten 2. bis maximal frühen 5. Dynastie, d. h. eine kontinuierliche Weiterbesiedlung nach der Zerstörung des frühdynastischen Palastkomplexes (s. o.) im mittleren Teil des westlichen Kôms. Es handelt sich dabei ausschließlich um reguläre Siedlungskeramik, u. a. Bottiche zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte und Keramik zum Backen von Brot und der Aufbewahrung von Bier, außerdem Kochtöpfe und Geschirr zum Servieren und Verzehren der Nahrungsmittel.
- 11 Die im Bereich der J-Schnitte dokumentierte Keramik weist zum allergrößten Teil in Keramikinventaren der späten 4. bis zur Mitte der 6. Dynastie, bis mindestens in die Zeit Pepi I., Parallelen auf. Zwar sind vereinzelt auch typische Gefäßformen der späten 6. Dynastie belegt, eine Weiterbesiedlung bis in diese Zeit lässt sich bislang aber nicht erhärten. Auch Scherben des früheren Alten Reiches sind in den J-Schnitten nur vereinzelt vertreten und lassen eine reguläre Siedlungstätigkeit zu dieser Zeit im nordwestlichen



5 Schalen mit rotem Überzug und Politur des späteren Alten Reiches und dazugehörige Bruchbilder. (Zeichnungen: Rita Hartmann, Fotos der Bruchbilder und Oberflächen: Fritz Barthel)

Teil des Kôms bislang fraglich erscheinen. Neben der in Siedlungen üblichen Keramik zur Zubereitung, zum Kochen und Backen, zur Bevorratung, zum Servieren und Verzehr der Nahrung, finden sich in den J-Schnitten auch Fragmente von Gefäßtypen, die während des Alten Reiches im Kontext des Opferrituals erscheinen, z. B. schlanke Gefäßständer, Standfußvasen und in Miniatur ausgeführte Gefäße. Allerdings ist dieses Inventar sehr fragmentarisch und variabel und lässt sich bislang noch nicht eindeutig mit regulären rituellen Aktivitäten an diesem Platz verbinden. Eine Verschiebung der Fundkonzentration von typischer Keramik des Alten Reiches von der Mitte des Kôms während der späten 2. bis frühen 5. Dynastie zum nordwestlichen Bereich des Kôms während der späten 4. bis zur Mitte der 6. Dynastie könnte so eine generelle Verschiebung und mögliche Neustrukturierung der Siedlung von Buto andeuten.

- 12 Parallel zur Klassifikation der Keramik des Alten Reiches konnte in kleinem Rahmen anhand der Fotodokumentation auch eine erste Probenauswahl typischer Waren für geplante petrographische und pXRF-Untersuchungen erstellt werden. In Buto finden sich fast ausschließlich Niltonwaren, die in zahlreichen Varianten vorkommen, von sehr groben, stark gemagerten, z. B. für Brotbackformen und Biergefäße verwendeten Werkstoffen, bis zu sehr feinen, schwach gemagerten Werkstoffen, aus denen vor allem qualitätsvolle rotpolierte Schalen hergestellt wurden (Abb. 5). Mergeltonwaren, die aus Regionen südlich des Deltas stammen, sind dagegen bis auf wenige Scherben von Vorratsgefäßen kaum belegt. Diese Zusammensetzung des Inventars könnte auf einen eingeschränkten Kontakt zur memphitischen Region während des späteren Alten Reiches verweisen und wirft Fragen zur Herkunft des verwendeten Tonmaterials und zur ökonomischen Einbindung Butos in regionale und überregionale Netzwerke auf. (Rita Hartmann)

Untersuchungen zur spätzeitlichen Besiedlungsphase in Buto – Vom Wandel ökonomisch genutzter Kasemattenbauten bis hin zur sepulkralen Nachnutzung in der späten Saitenzeit

- 13 Wie oben erwähnt, findet eine erneute Besiedlung Butos nach heutigem Kenntnisstand erst im 8. Jahrhundert, in der späten Dritten Zwischenzeit,



6



7

6 Fundamente der Gebäude 1 und 2 aus der Saitenzeit. Einige Kammern wurden sekundär für Bestattungen genutzt. (Foto: Ulrich Hartung)

7 Fayenceauflagen einer Bestattungen aus Gebäude 4, Schnitt E0. (Foto: Fritz Barthel)

statt. Auch in den E-Schnitten wurden bauliche Strukturen und Schichtungen der Spätzeit untersucht, die sich unmittelbar über den frühzeitlichen Relikten befanden. Dieses Material, das einen Zeitraum von knapp 500 Jahren abdeckt, bildet die Grundlage zu diesem Dissertationsvorhaben (Universität Bonn): Das Untersuchungsspektrum reicht dabei von den Befunden der 3. Zwischenzeit, wobei es sich hauptsächlich um Feuerstellen und einfaches Mauerwerk handelte, über massive Kasemattenbauten der Saitenzeit (Abb. 6). Es entstanden vermutlich mehrstöckige Gebäude mit nahezu quadratischem Grundriss, die nur in ihren Ziegelfundamentschichten erhalten blieben. Nach Aufgabe dieser Gebäude nutzten die Bewohner der späten Saitenzeit einige der Fundamentkammern, um ihre Verstorbenen beizusetzen.

14 Die Untersuchungen beschäftigen sich aber nicht nur mit den Befunden, sondern auch mit mehr als 800 Kleinfunden, deren Katalogisierung und Auswertung gegenwärtig erarbeitet wird. Abgeschlossen sind bereits die Digitalisierung der Befunde und die Erstellung eines Gesamtplans. Durch Auswertung der Kleinfunde (Fayencen, Ton- und Keramikobjekte, Metallobjekte, Steingefäße und -objekte exklusive der Steingeräte, die von Karin Kindermann und Heiko Riemer bearbeitet werden) soll so am Ende ein möglichst umfassendes Bild dieser Siedlungsphase in den E-Schnitten von Buto herausgearbeitet werden.

15 Bereits zu dieser frühen Bearbeitungsphase der Kleinfunde lässt sich feststellen, dass die Nutzung der vorhandenen Kammerstrukturen als Begräbnisstätte zwar improvisiert wirken mag und auch eine Ost-West-Ausrichtung des Bestatteten anscheinend eine untergeordnete Rolle spielen konnte, doch zeugt das teilweise durchaus aufwendige Grabinventar (Abb. 7) weder von lediglich einfacheren noch von improvisierten Begräbnissen. Interessant wird nun, die einzelnen Bestattungen auszuwerten, mit anderen, wie etwa in [Tanis](#) [↗], [Koptos](#) [↗] etc., zu vergleichen [5] und herauszufinden, was den Angehörigen bei der Beisetzung zu dieser Zeit in Buto als Standard galt, welche Gegebenheiten und Objekte entbehrlich waren und was individuell hinzugefügt werden konnte (wie etwa berufstypisches Handwerkszeug). Zum Vergleich der Grabausstattung und Anlage der Gräber steht zudem das in die 3. Zwischenzeit

einzuordnende Material der Elitegräber der sog. J-Schnitte im nordwestlichen Buto zur Verfügung.

- 16 Mag das Areal in der Gesamtbetrachtung der spätzeitlichen Siedlungsphase in Buto nur ein kleiner Ausschnitt sein, wie die Magnetometerkarte von Thomasz Herbich und Ulrich Hartung vermuten lässt [6], so bildet es aufgrund seiner vielschichtigen Nutzung im Laufe der Zeit einen Forschungsgegenstand, der neue Erkenntnisse zur Siedlungs- und Bestattungsgeschichte im Nildelta und darüber hinausgehend im Niltal in der 3. Zwischenzeit und Spätzeit liefern kann. (Sarah-Mercedes Konert)

Literatur

Budka 2002

J. Budka, Die Grabarchitektur der Spätzeit, *Kemet* 11, Nr. 3, 2002, 17–24

[Hartmann 2017](#)

R. Hartmann, Pottery from recent excavations in the Early Dynastic settlement of Tell el-Fara'in/Buto, in: B. Midant-Reynes – Y. Tristant (eds.), *Egypt at its origins 5. Proceedings of the fifth international conference »Origin of the state, Predynastic and Early Dynastic Egypt«*, Cairo, 13th–18th April 2014, OLA 260 (Leuven 2017) 611–632

[Hartung 2014](#)

U. Hartung, Die Siedlungsgeschichte des Fundplatzes Buto (Tell el Fara'in), *e-DAI-F* 2014-3, 9–13

[Hartung 2018](#)

U. Hartung, Recent investigations of Early Dynastic building structures at Tell el-Fara'in/Buto, in: M. Bietak – S. Prell (eds.), *Ancient Egyptian and ancient Near Eastern palaces I. Proceedings of the conference on palaces in Ancient Egypt, held in London 12th–14th June 2013, organized by the Austrian Academy of Sciences, the University of Würzburg and the Egypt*

Exploration Society, Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant 5 (Vienna 2018) 101–112

[Hartung et al. 2003](#)

U. Hartung – P. Ballet – F. Béguin – J. Bourriau – P. French – T. Herbich – P. Kopp – G. Lecuyot et A. Schmitt, Buto, Ägypten Tell el-Fara'in. Buto. 8. Vorbericht, *MDAIK* 59, 2003, 199–267

Hartung et al. 2007

U. Hartung – P. Ballet – F. Béguin – J. Bourriau – D. Dixneuf – A. von den Driesch – P. French – R. Hartmann – T. Herbich – C. Kitagawa – P. Kopp – G. Lecuyot – M.-D. Nenna – A. Schmitt – G. Şenol – A. Şenol, Tell el-Fara'in. Buto. 9. Vorbericht, *MDAIK* 63, 2007, 69–170

[Hartung et al. 2009](#)

U. Hartung – P. Ballet – A. Effland – P. French – R. Hartmann – T. Herbich – H. Hoffmann – E. Hower-Tilmann – C. Kitagawa – P. Kopp – W. Kreibitz – G. Lecuyot – S. Lössch – G. Marouard – A. Nerlich – M. Pithon – A. Zink, Tell el Fara'in. Buto. 10. Vorbericht, *MDAIK* 65, 2009, 83–190

[Hartung et al. 2016](#)

U. Hartung – R. Hartmann – K. Kindermann – H. Riemer – W. Stähle, Tell el-Fara'in. Buto. 12. Vorbericht, *MDAIK* 72, 2017, 73–126

Montet 1947–1960

P. Montet, *La Nécropole royale de Tanis*. 3 Bände. Mission Montet (Paris 1947–1960)

[Ziermann 2002](#)

M. Ziermann, Tell el-Fara'in. Buto. Bericht über die Arbeiten am Gebäudekomplex der Schicht V und die Vorarbeiten auf dem Nordhügel (site A), *MDAIK* 58, 2002, 461–499

Endnoten

[1] Zuletzt Hartung 2018, Hartung 2014, Hartung et al. 2016, Hartung et al. 2009.

[2] Hartung et al. 2007, Hartung et al. 2009.

[3] Weitere Mauerzüge, die möglicherweise in die 4. Dynastie datieren, wurden bereits von Ziermann in den sog. C-Schnitten erfasst, sind aber heute nicht mehr zugänglich; vgl. Ziermann 2002.

[4] Zuletzt Hartung 2018, zur Keramik Hartmann 2017.

[5] Vgl. Budka 2002, Montet 1947–1960.

[6] Vgl. Hartung et al. 2003, Taf. 42.

Autorinnen

Rita Hartmann
Lorscher Weg 8
69221 Dossenheim
Deutschland
ri.hartmann@gmx.de

Clara Jeuthe
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo
Podbielskiallee 69–71
14195 Berlin
Deutschland
clara.jeuthe@dainst.de
ORCID-iD: <https://orcid.org/0000-0002-8056-6455> ↗
GND: <http://d-nb.info/gnd/5031280-7> ↗

Sarah-Mercedes Konert
Universität Bonn, Abteilung der Ägyptologie
Brühler Str. 7
53119 Bonn
Deutschland
s5sakone@uni-bonn.de
GND: <http://d-nb.info/gnd/1086271211> ↗

Metadaten

Title/*title*: Buto, Ägypten. Aktuelle Arbeiten und Ausblicke. Die Arbeiten in Buto in den Jahren 2019 und 2020

Band/*issue*: e-Forschungsberichte 2021-1

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/*Please cite the article as follows*: R. Hartmann – C. Jeuthe – S-M. Konert, Buto, Ägypten. Aktuelle

Arbeiten und Ausblicke. Die Arbeiten in Buto in den Jahren 2019 und 2020, eDAI-F 2021-1, § 1–16, <https://doi.org/10.34780/7610-68f1>

Copyright: CC-BY-NC-ND 4.0

Online veröffentlicht am/*Online published on*: 22.10.2021

DOI: <https://doi.org/10.34780/7610-68f1>

URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0048-efb.v0i1.1024.3>

Schlagworte/*Keywords*: Bronzezeit, Eisenzeit, Keramik, Städte, Tellsiedlungen

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic reference*: <https://zenon.dainst.org/Record/002057665>